



Monatsbetrachtung Februar Die Imkerschaft wird jünger

Von Alfred Schade, Esinger Steinweg 136 A, 25436 Uetersen

Neuimker

An unserer Imkerschule in Bad Segeberg sind fast immer alle Anfänger-Kurse zur Bienenhaltung ausgebucht. Das ist erfreulich, vor einigen Jahren herrschte da noch Mangel. Das ewige Gejammer über Nachwuchsmangel ist weitgehend verstummt, hat sich sogar mancherorts ins Gegenteil gewandelt. Die neuen Bienenhalter sind oft Menschen, denen es in erster Linie um die Natur geht, und nicht um den Honig. Sie machen sich Sorgen um die Bienen, und um die Bestäubung aller Pflanzen. Sie benötigen fachliche Betreuung durch uns Imker.

Werbung für die Bienenhaltung mit Schlagworten „Bienenhaltung mit wenig Aufwand“, und „Wenig Fachkenntnisse nötig“ sollten aber nicht sein. Hier geht es um Lebewesen denen wir viel verdanken.

Es ist besonders in Städten Mode geworden Bienen zu halten.

Bienenhaltung darf aber nicht einem Modetrend unterworfen werden. Mode ist der Vergänglichkeit unterworfen und wir alle wollen die Bienenhaltung sicher nicht als Modetrend.

Deshalb sind eine solide Grundlage mit ausreichend Fachkenntnissen und eine Betreuung notwendig. Ich bin persönlich auch der Meinung, dass eine anerkannte verbindliche Prüfung Voraussetzung für Bienenhaltung sein sollte.

Viele Jungimker wollen jetzt mit der Bienenhaltung beginnen, oder planen in den nächsten Monaten einzusteigen. Menschen, die beabsichtigen Bienen zu halten, suchen heutzutage meist den ersten Kontakt über das Internet bzw. E-Mail. Es ist nicht jedermanns Sache Neuimker zu betreuen, aber wenn Anfragen bestehen finde ich, ist es Sache jeden Imkers, diese zumindest weiterzuleiten.

Bekomme ich eine Anfrage schicke ich eine Einladung, mit dem Vorschlag, mit mir einen meiner Bienenstände zu besuchen, um ein zwangloses Gespräch zu führen. An diese Nachricht hänge ich unser vereinseigenes „Infoblatt für Neuimker“ und eine Einladung zur nächsten Vereinsversammlung.

Entscheidet sich derjenige für einen Besuch, verabreden wir einen zeitnahen Termin.

Bei einem netten Gespräch am Bienenstand klären wir folgende Fragen.

- Wie weit ist der Informationsstand über Bienenhaltung?
 - Bereitschaft einen Anfängerkurs zu belegen?
 - Bienenallergie vorhanden?
 - Standort für Bienen vorhanden?
 - Woher kommt die Imkerausrüstung?
 - Anschaffungskosten für Bienenhaltung?
 - Woher Bienen bekommen?
 - Vereinsbeitritt?
 - Zeitaufwand für Bienenhaltung?
 - Welches Beutensystem?
 - Wo ist der Wohnort? (Der Betreuer soll möglichst in der Nähe sein.)
 - Wer übernimmt die Patenschaft?
- Das Schwierigste ist einen, oder besser, den optimalen Paten zu finden.

Dieser Engpass ist bei zunehmenden Bedarf permanent vorhanden.

Die Lösung kann sein, eine Jungimkergruppe zu gründen, die sich selbst organisiert.

Bei Fragen werden immer dann, wenn nötig, erfahrene Imker aus dem Verein um Hilfestellung geben.

Für die März-Ausgabe ist Freitag, der 5. Februar Redaktionschluss!

Erfahrungsbericht eines Jungimkers

Ich hab nun einmal einen der „Neuen“ gebeten einfach mal aufzuschreiben warum er sich zur Bienenhaltung entschieden hat und wie der Start verlief, und welche Schwierigkeiten er zu bewältigen hatte. Hier sein Bericht:

Hallo,

Ich bin Jungimker und so werde ich mich sicher noch einige Jahre bezeichnen.

Mein Name ist Matthias Hofmann und ich bin 48 Jahre alt. Gerne möchte ich euch einmal meine Erfahrung als Anfänger schreiben.

Als erstes habe ich den Entschluss gefasst Imker zu werden. Ich habe überhaupt keine Verbindung zu Bienen oder Imkern gehabt.

Also habe ich erstmal die Internet-suchmaschinen zum Glühlen gebracht. Die Internetseiten der Vereine sind leider stark verbesserungsbedürftig. Ich kann hier nur über die Seiten sprechen, die ich gefunden habe. Als interessierte

Abfüllstation "Budget"

Wollen Sie in diesem Jahr Ihr Set-up erweitern, können wir unser Abfüllstation "Budget" empfehlen.

Mit diesem Set-up kann man bequem über 400 Gläser mit 500g Honig in der Stunde abfüllen.

Die leeren Gläser werden bloß auf den Tisch gestellt und der Drehtisch befördert diese dann zu einer Photozelle. Sobald die Photozelle ein Glas registriert hat startet die Abfüllmaschine und befüllt das Glas. Danach dreht der Tisch weiter bis das nächste Glas vor der Photozelle ankommt.



110896 Abfüllstation "Budget"

€ 4199,00
inkl. MwSt./ab Lager

Tag der offenen Tür
30. April 2016
10.00 - 16.00



swienty
... for better honey

Swienty A/S
Hortofvej 16, Ragebøl
DK-6400 Sønderborg
Laden-Öffnungszeiten: 09.00 - 16.00

www.swienty.com
shop@swienty.com
Tel. (+45) 7448 6969



Matthias Hofmann (links)

Person, die nach Informationen sucht, wird man dort nicht fündig. Teilweise sind die letzten Einträge mehrere Jahre alt, nette Bilder von Kuchenessenden, aber für jemanden der sich fragt, wie werde ich Imker, gibt es dort fast keine Informationen. Mit immer weiteren Schlagwörtern bin ich dann auf die Seite von meinen Imkerpaten gestoßen. Diesen habe ich dann angeschrieben mitten im Winter, da das neue Jahr ja bald losgeht. Nur, dass das Jahr bei den Bienen nach einem anderen Kalender verläuft, wusste ich ja nicht. Also wurde ich erst mal aufgeklärt, dass es erst im Frühjahr los geht und im Winter die Bienen in den Beuten bleiben. Ich bin dran geblieben und im Frühjahr das erste Mal mit zu den Bienen gefahren. Dann wusste ich „Bienen“ sind genau mein Ding. Einen Imkerpaten hatte ich ja nun gefunden, solch ein Pate ist nicht zu bezahlen und durch nichts zu ersetzen.

Es fehlte nur noch das Material und das Wissen. Mit der Starterliste für Neu-Imker ist im Internethandel alles schnell bestellt, aller Anfang kostet Geld und Zeit. Ich habe einen Anfängerkurs an der Imkerschule in Segeberg gebucht und gleich meine Frau mit angemeldet, alleine ist es ja langweilig. Als die bestellten Beuten eingetroffen sind, habe ich diese schön angestrichen und im Garten auf den Rasen zum Trocknen gelegt. Mein Nachbar rief mich an den Zaun „Sag mal machst du jetzt in Bienen?“

Was jetzt wohl kommt war mein erster Gedanke? Meine Frau ist allergisch und was ich mir schon alles in 5 sec. ausgemalt habe, nur mit der Antwort die jetzt kam hatte ich nicht gerechnet. „Das ist ja ein Ding, ich habe mir auch gerade eine Bienen-Kiste bestellt.“ Das ist ja wie ein Sechser im Lotto dachte ich. Das

erste Fachsimpeln übern Zaun begann, ohne Bienen zu haben. Mittlerweile haben wir auch einen Loch im Zaun, zum gegenseitigen Besuch der Beuten.

Irgendwann war es dann soweit.

Der erste Ableger wurde in die Beuten gesetzt. Ziemlich aufregend, zumal gleich meine Tochter mit dabei war und die Rähmchen (Waben) in die Beute gesetzt hat. Aller Anfang ist schwer, denn das eine Volk wurde drohnenbrütig. Diesen Umstand muss man aber auch erst erkennen. Wenn die Bienen dann von den Waben abgefegt werden tut es weh. Ich habe dann danach sofort einen neuen Ableger bekommen.

Mittlerweile wurde alles an Material von mir gesucht was eine Imkerei so braucht. Das Objekt der Begierde war eine 4 Waben Selbstwendeschleuder. Diese wurde aus einer Imkerei auflösung angeboten. Also das Auto vollgetankt, Anhänger dran und los ging's. Prima wäre es gewesen jemanden mitzubringen der sich mit Bienen auskennt. Also die Schleuder war „Erste Klasse“, ist ja was mechanisches, damit kenne ich mit aus. Jede Menge Zubehör gab es auch noch, dies und das, kann man ja alles gebrauchen. Na ja, die Zander-Taunusbeute, passt ja gar nicht mit meinen Segeberger DNM zusammen. Die Bienen schon. Es wäre aber schön gewesen, wenn ich jemand mit Ahnung an meiner Seite gehabt hätte. Aber wer nicht fragt hat selber Schuld, so ist das. Das mit dem Gesundheitszeugnis für die Bienen wusste ich da auch noch nicht. Die Milben auf den Bienen waren bestimmt gesund und viele, sehr viele. Die Bienen waren arg gebeutelt von den Milben. Ein Trauerspiel, verkrüppelte, nicht flugfähige Bienen. Die Völker waren leider total verwahrlost. Es ist mir unverständlich wie man seine Bienen so verkommen lassen kann, und dann diese auch noch einem Anfänger verkauft. Mit Ameisensäure und vielen Schwammtuchbehandlungen habe ich aber alle über den Winter bekommen. Jedenfalls hatte ich keine Winterverluste, das ist doch schon mal was. Meine beiden Ableger haben sich prächtig entwickelt. Bei den gekauften Völkern waren die Königinnen nicht gezeichnet, ich denke, dass sie bei mir ihr Gnadenbrot bekommen haben. Auf DNM habe ich alle Waben dann im Frühjahr umgedrahtet, war das eine Arbeit.

Nun endlich ist es Frühjahr, die Zeit in der man Ableger macht. Was soll ich



Kristin mit ihren ersten Bienen, das Glücksgefühl ist groß.

sagen, ich habe viel zu früh angefangen und die Ableger zu schwach angesetzt. Ein kontinuierlicher Futterstrom wäre auch gut gewesen.

Wenn man Sammelbrutableger macht, sollte man schon drauf achten, dass die Königin im alten Volk bleibt. Leider habe ich mit einem Ableger, die König aus meinem besten Volk entnommen. Jetzt zeichne ich immer meine Königinnen, und das gleich nach dem Begattungsflug. Diese beiden Völker haben schon mal keinen Honig gebracht. ... wird fortgesetzt.

Was mache ich persönlich als Praktiker an den Bienen im Februar?

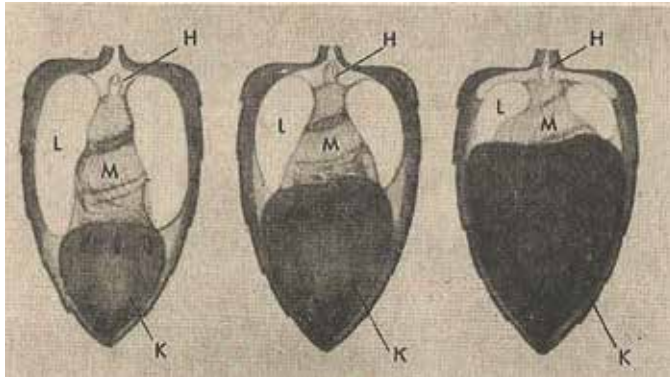
Kurz gesagt NIX!

Meine Bienen stehen gut versorgt und sicher. Standbesuche von Zeit zu Zeit. Einmal wiegen am Ende des Monats. Öfters wiegen, lauschen, klopfen, Deckel öffnen usw. beunruhigt nicht nur die Bienen, sondern auch mich und deswegen unterlasse ich es. Auch Milben zählen, mit Varroaschieber raus und rein mache ich nicht.

Neuimkern empfehle ich nachfolgende Informationen zu beachten und bei Unsicherheiten immer den Betreuer hinzuzuziehen. Und dann gibt es ja auch noch den kompetenten Beratungsdienst an unserer Imkerschule.

Die Bienen im Februar

Honigbienen heißen in der Sprache der Poeten Sonnenvögelein. Ihre Ausflugsaktivität wird durch das Sonnenlicht und Temperatur gesteuert. Jeder Imker freut sich seine Bienen endlich wieder fliegen zu sehen. Das Summen erzeugt Serotonin, unser Wohlfühlhormon. Die Vorfreude ist



Dehnungsfähigkeit der Kotblase

H = Honigblase
M = Mitteldarm
L = Luftsäcke
K = Kotblase
(nach Jordan)

Füllung der Kotblase während des Winters (Rechts vor dem Reinigungsflug).

groß, aber Hände weg, jede Störung der Völker schadet den Bienen. Der Februar gehört noch zu den Wintermonaten und ist oft kälter als der Januar. Liegen aber die Mittagstemperaturen bei über 10°C, veranlasst das die Bienen zu Reinigungsflügen. Die Bienen entleeren ihre Kotblase und prägen sich die Lage ihres Stockes neu ein. Ist der Aschegehalt des Winterfutters (für Bienen unverdauliche Stoffe) hoch, belastet das die Kotblase und kann zum vorzeitigen Abkoten, Ruhrerscheinungen führen.

Reinigungsflüge beobachten

Beobachtungen der Reinigungsflüge geben uns Auskünfte über den Zustand der Völker.

Der Reinigungsflug kann bereits erste Hinweise über den Zustand der Völker geben. Gibt es ein ruhiges Gehen und Kommen, fliegen viele Bienen mit

Pollenhöschen so ist alles in bester Ordnung. Gesunde Bienen setzen gleichmäßig wurstförmig geformte, oder tropfenförmige braune Kotflecken ab. Liegt eine Erkrankung des Verdauungstraktes (Nosematose) oder der Malpighischen Gefäße (Amöbenruhr) vor, bekoten die Bienen die Beuten und Flugbretter. (siehe unten Nosematose).

Futtermverbrauch

Brütende Völker verbrauchen im Februar bis 2 kg Futter, das steigert sich im März und April auf bis zu 4 kg. Sobald ein Volk brütet erhöht sich der Stoffwechsel im Bienenvolk. Der Futtermverbrauch und Pollenverbrauch steigt, da nicht nur mehr Wärme erzeugt werden muss, sondern es wird auch Futtersaft für die Brut erzeugt. Dadurch wird die Kotblase der Bienen schneller gefüllt. Die Folge sind vermehrte Reinigungsflüge.

Wenn kein Flugbetrieb vorhanden ist, wird festgestellt, ob das Volk abgestorben ist. Diese Völker werden sofort entfernt. Aber manche Völker sitzen noch in

der Wintertraube und rühren sich nicht. Eingriffe sind nur bei Futtermangel nötig (siehe Notfütterung).

Völker die zu schwach erscheinen werden im März/April saniert, nur die Fluglöcher werden bei diesen eingeengt um Räuberei vorzubeugen.

Futtermvorrat kontrollieren

Ende Februar sollten 3 zargige Völker, mindestens 33 kg wiegen, 2 zargige Völker sollten mindestens 27 kg wiegen, 1 zargige Völker mindestens 17 kg.

Diese Gewichte beziehen sich auf Segeberger Beute mit Boden und Deckel und Futtermvorrat in unserer Region. (Süd-Schleswig-Holstein)

Das Gewicht setzt sich zusammen aus: Das Leergewicht von einer Zarge mit Boden und Deckel plus 11 Waben, ergibt 11 kg. Bei zwei Zargen mit Boden und Deckel plus 22 Waben ergeben sich 17 kg.

Plus Bienen und Pollenvorräte ergibt das bei 2 Zargen ein Gesamtgewicht von 20 kg. Bei 3 Zargen beträgt das Gewicht 27 kg.

Notfütterung

Es sollten mindestens noch 5 kg Futtermvorrat vorhanden sein. Kritisch wird es wenn nur noch 3 kg verbleiben. Bei Unterschreitung dieses Gewichtes muss eine Notfütterung erfolgen.

Hierfür werden überschüssige Futterwaben (2 volle Waben entsprechen 4 kg) aus andern Völkern, oder abgestorbenen Völkern, wenn sie sauber und seuchenfrei sind, genommen. Dazu einen wärmeren, windfreien Tag aussuchen. Varroa-Schieber rein, Folie bis nahe Bienensitz aufklappen. Leerwaben herausnehmen 2 Waben (volle Futterwaben) einhängen (4 kg). Die Futterwaben vorher einen Tag bei Raumtemperatur lagern, damit sie



Gewicht 33 kg.



Gewicht 27 kg.



Gewicht 17 kg.



nicht zu kalt sind. Futterwaben nicht in den Bienensitz hängen, das teilt das Brutnest.

Stehen keine Futterwaben zur Verfügung wird flüssig gefüttert.

Es darf aber nur in Notfällen flüssig gefüttert werden. Der Reiz dieser Fütterung veranlasst Bienen auszufliegen. Bei noch herrschender Kälte kann das den Tod vieler Bienen bedeuten.

Zu dieser Zeit kann Futter nur aufgenommen werden, wenn es möglichst nahe am Bienensitz angeboten wird. Zur Fütterung eignen sich besonders gut Futtertaschen, die mit dickflüssiger, handwarmer Zuckerlösung gefüllt und an den Bienensitz gerückt werden. Futterlösung immer abends kurz vor dem Dunkelwerden geben, damit keine Bienen ausfliegen.

Futtermenge werden im zeitigen Frühjahr nur schwer abgenommen, vor allem wenn durch fehlenden Flugbetrieb kein Wasser geholt werden kann. Deshalb sollten Notfütterungen mit Flüssigfutter erfolgen.

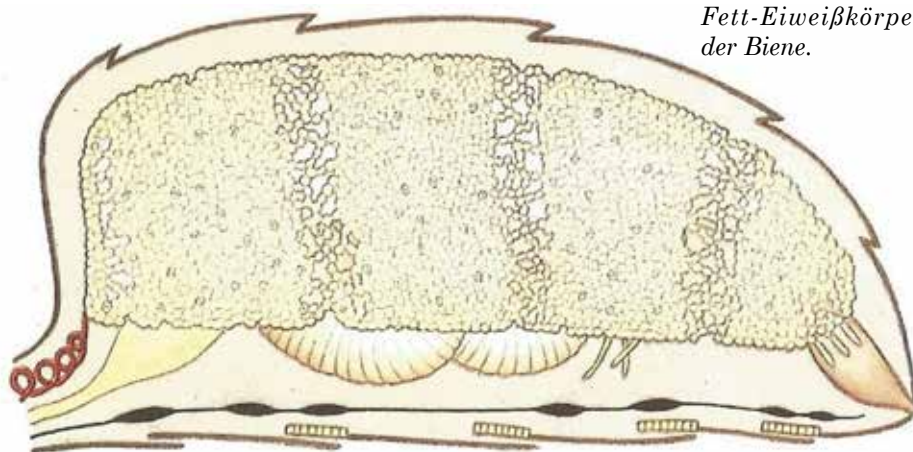
Ansonsten gilt:

- Bienen in Ruhe lassen
- Für Ruhe am Stand sorgen
- Bei Flugbetrieb auf Räuberei achten
- Fluglöcher frei halten
- Kotspritzer an der Beutenfront und Flugbrett sind Anzeichen von Ruhr
- Auffälligkeiten, notieren, Völker markieren
- Bienenstand in Ordnung, Unterbau, Spechtlöcher?

Stärke und Eigenschaften des Bienenvolkes im Winter

Das Bienenvolk besteht im Februar aus den langlebigen Winterbienen die ungefähr sieben mal länger (5 bis 8 Monate) als die Sommerbienen leben. Anzahl bis 15.000 Arbeitsbienen. Unterschiede sind in der Erscheinungen der adulten Sommerbienen zu Winterbienen keine auszumachen. Winterbienen haben allerdings schwerer entwickelte Futtersaftdrüsen und Fettkörper.

Nur durch den Pollenverzehr nach dem Schlüpfen konnten sich bei den Winterbienen die Futtersaftdrüsen und die Fettkörper optimal ausbilden. Der Bienenkörper kann in der Hautschicht unter dem Chitinpanzer Fett und Eiweiß speichern. Aus diesem Grund ist die optimale Versorgung durch Pollen im Herbst so wichtig. Der niedrige Gehalt von Juvenilhormon (JH) im Blut ist typisch für langlebige Bienen im Dezember-Januar. Ein mittlerer

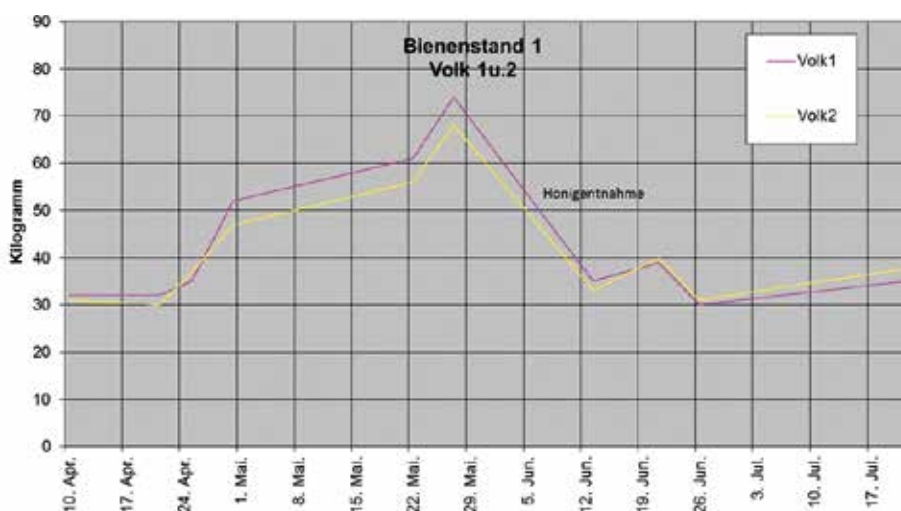


Fett-Eiweißkörper der Biene.

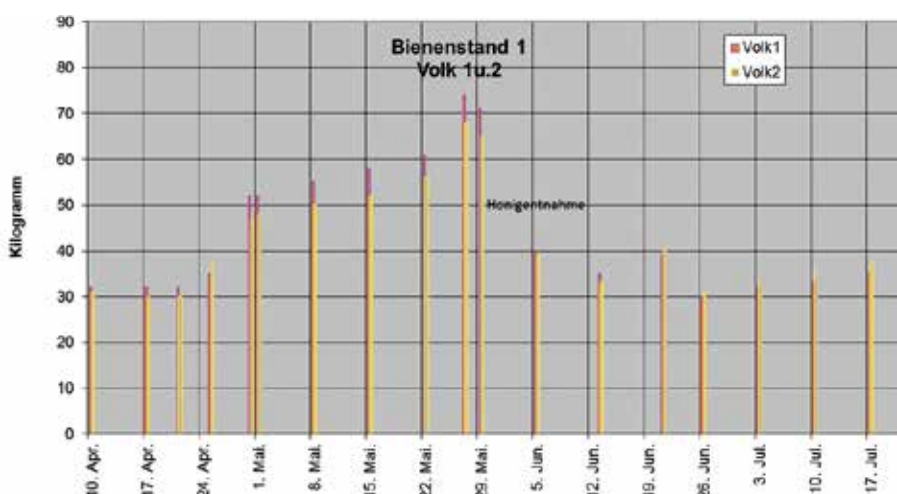
JH-Gehalt ist typisch für Brutpflegende Bienen im Sommer und für Winterbienen im Frühjahr. (Juvenilhormon steuert die Entwicklung und Fortpflanzung bei Insekten)

Bei einem gesunden, gut versorgten Bienenvolk sterben 15-20% der Bienen

während der Wintermonate. Jetzt werden die abgehenden Bienen durch neuschlüpfende Bienen ersetzt. Ende März ist dann die Bienenstärke vom November erreicht oder überschritten. Befand sich die Wintertraube in der unteren Zarge, so ist jetzt der Bienensitz meist im oberen Raum.



Stand 1 Volk 1 u. Volk 2 im Vergleich.



Stand 1 Volk 1 u. Volk 2 im Vergleich als Balkendiagramm.



Bienenvölker wiegen

Jetzt ist der richtige Zeitpunkt damit anzufangen.

Seit einigen Jahren wiege ich alle meine Völker bei meinen wöchentlichen Standbesuchen mit einer Kofferwaage. Mit dieser Methode ermittle ich auch den Futterverbrauch, die Honigleistung der einzelnen Völker, sowie die gesamte Honigleistung eines Bienenstandes.

Die Informationen über das Gewicht, und Verlauf vermitteln einen guten Überblick im Vergleich der Völker untereinander. Standvergleiche über Jahre zeigen Tracht-Veränderungen an. Die Gewichts-Daten werden in entsprechende Tabellen eingetragen um daraus Diagramme zu erzeugen. Hier hab ich Liniendiagramme ausgewählt, möglich ist auch die Darstellung von Balken, Säulen u.a. Diagrammarten.

Deutlich sind Gewichtsunterschiede der Völker eines Standes, oder im Vergleich zu anderen Ständen vorhanden. Das lässt Rückschlüsse auf die Leistung einzelner Völker zu. Beim Vergleich von Standorten gibt es oft Unterschiede und die zeigen ob die Wahl des Standortes optimal ist.

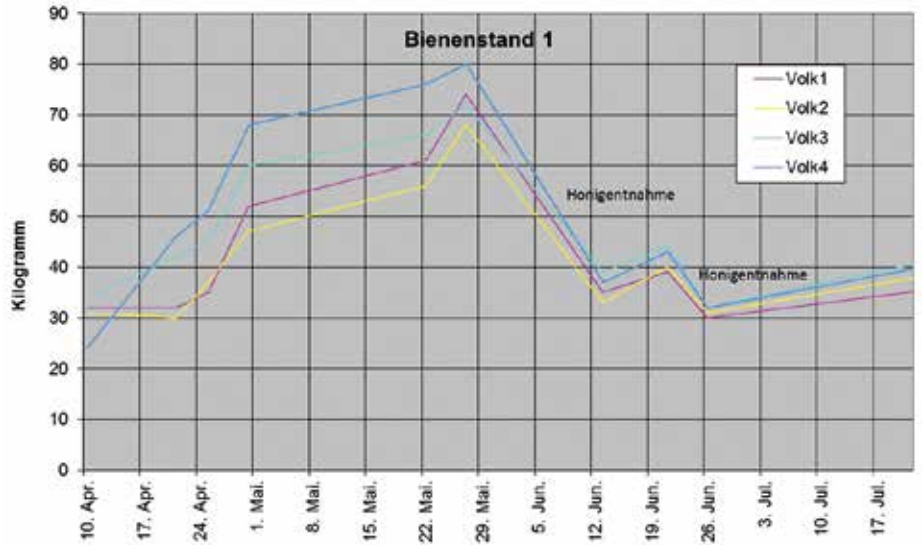
Werden die Gewichtszunahmen einzelner Standorte in eine Tabelle gebracht, werden Zeitpunkte von Trachtbeginn oder Ende deutlich, was Rückschlüsse auf Trachtarten erlaubt.

Alles in allem eine gute Hilfe bei der Beurteilung von Völkern und Standorten.

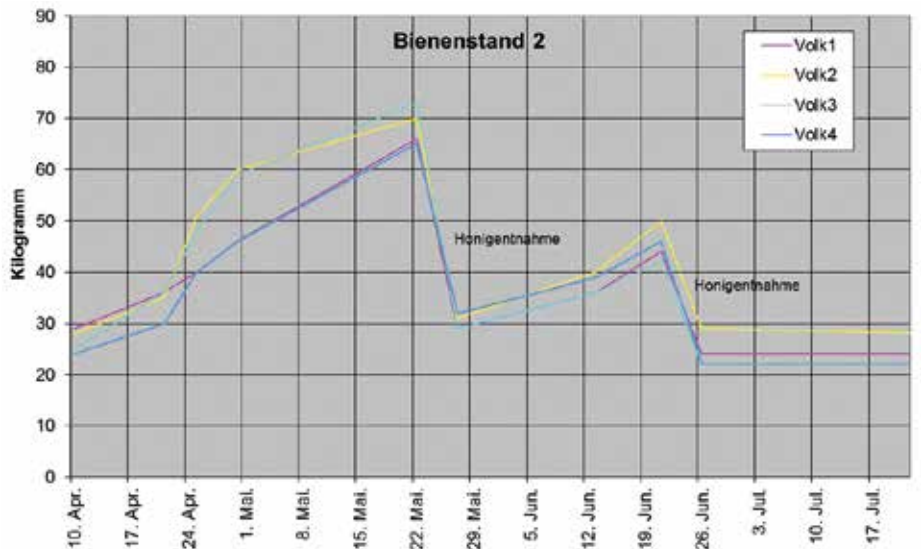
Der Arbeitsaufwand ist klein, sind erst einmal die entsprechenden Tabellen erstellt, brauchen nur regelmäßig die aktuellen Daten eingetragen werden um die Diagramme zu generieren. Wer es noch weiter treiben will lässt die Wetterdaten mit einfließen, fügt Trendlinien ein, und und und...

Ich überleg mir ob ich nicht auch den

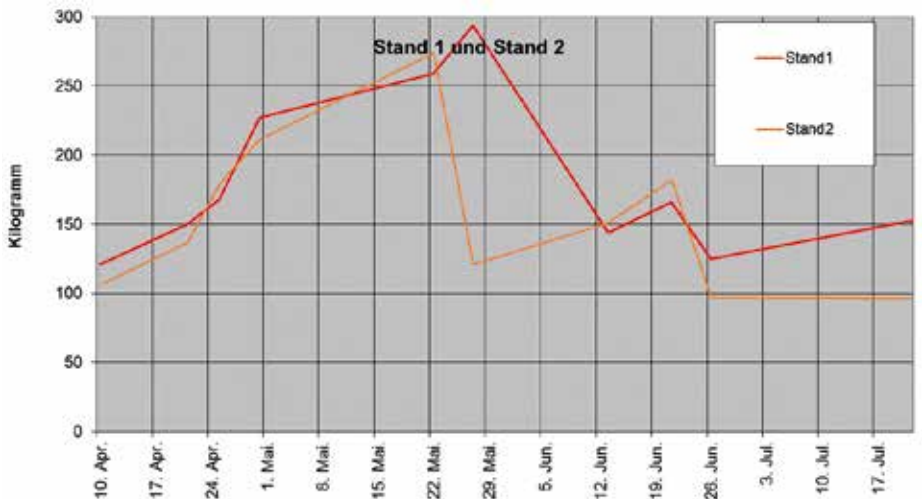
Bienenzuchtberater Jörg Pardey
Tel. 0152 / 01 37 51 81
Beratungszeiten:
telefonisch
montags bis freitags
von 8:00 bis 10:00 Uhr
Persönliche Beratung in der
Imkerschule in Bad Segeberg
mittwochs
8:00 bis 12:00 Uhr
Tel. 0 45 51 / 96 75 11
(nur mittwochs)



Stand 1 alle Völker.



Stand 2 alle Völker.



Stand 1 u. 2 Vergleich der Gesamtgewichte.



Varroabefall (Milbenabfall) mit in die Diagramme nehme.

Eigentlich stehe ich aber noch ziemlich am Anfang dieser ganzen Sache.

Mit dieser Methode ermittle ich auch den Honigertrag meiner Völker und der Bienenstände. Dazu noch mehr in einer anderen Monatsbetrachtung.

Hier werden aber erst einmal nur Vergleiche der Völker eines Standes dargestellt.

Deutlich zu sehen ist, dass die Leistungen variieren, und wo die Trachtspitzen liegen.

Das Maximalgewicht fällt hier mit dem Ende der Rapsblüte zusammen.

Bienengesundheit

Frühjahrskrankheit Nosematose

Eine ansteckende Darmerkrankung der Honigbienen. Erreger sind Nosemasporen (6-3µm) lichtbrechende ovale Dauerformen, (einzelliger Parasit, das sind Kleinsporentierchen, meist zu den Pilzen gerechnet) sie sind in jedem Bienenvolk latent vorhanden. Beim Zusammenkommen verschiedener ungünstiger Faktoren, kommt es zu einer massiven Vermehrung der Erreger in der Darmwand der Bienen. Die Krankheit tritt hauptsächlich im Frühjahr auf

aber auch nach lang anhaltenden Schlechtwetterperioden.

Krankheitsbild:

Bienenkot an und in Beuten und auf den Waben. Auf dem Flugbrett sind braune Kotflecken und der davor zu einem Klumpen zusammengezogenen Bienen. Starker Totenfall. Bienen mit aufgetriebenem Hinterleib.

Die Bienenvölker werden immer schwächer.

Auslösefaktoren:

Schlechte Pollenversorgung, falscher Standort (zu feucht, ungeeignete Aufstellung, keine Pollenträger). Häufige Störungen der Völker, besonders im Frühjahr. Verstopfte oder zu kleine Fluglöcher.

Verbreitung:

Durch Räuberei der Bienen, durch Verflug. Durch den Imker- durch verschmutzte Gerätschaften, Umhängen von verschmutzten Waben, Vereinigung von kranken mit gesunden Völkern.

Maßnahmen zur Vorbeuge:

Richtigen Standort für die Aufstellung der Bienenvölker wählen, (nicht zu zugig, nicht feucht, ausreichende Pollen und Nektarversorgung muss gewährleistet sein). Nicht zu viele Völker auf

einen Stand platzieren. Nur starke Völker mit genügend Pollen und Futter einwintern. Keine Störung der Winterruhe.

Bei starken Befall sind die Völker abzutöten, auch wenn es schwer fällt!

Hygiene:

Verschmutzte Waben einschmelzen. Verschmutzte Beuten abkratzen, abflammen oder mit Essigsäure (60%) desinfizieren. Tote Bienen entfernen.

Entdecker des Nosema-Erregers 1909



Prof. Enoch Zander (1873 -1957), entwickelte die Zanderbeute mit den Zandermaß 42x22 cm. Schuf das Zander-Rähmchenmaß. Leiter der Bayrischen Landesanstalt für Bienenkunde. Entwickelte die Zanderbeute 42x22 cm. Er ist Gründer der Zeitschrift für Bienenforschung (DIB).

Bestellschein für Außenwerbeschild



Format 29,7 x 42 cm, 4 mm Alu-Verbund, 4-Farb-Digitaldruck

Preis 30,- Euro zzgl. Porto und Verpackung

Hiermit bestelle ich - verbindlich - zum Preis von 30,- Euro/Stück

..... Stück Außenwerbeschild/er

Name

Straße:

Ort:

Telefon:

Bitte senden an:

Landesverband Schleswig-Holsteinischer und Hamburger Imker e.V.,
Hamburger Str. 109, 23795 Bad Segeberg
E-Mail: info@imkerschule-sh.de – Fax 0 45 51 / 9 31 94

Im Preis ist eine Spende von 1,- Euro für den Verein Imkerschule e.V. enthalten